



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Chorherrengasse 17, 1701 Freiburg

T +41 26 305 10 45, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 26. März 2021

Medienmitteilung

Staatsrechnung 2020: Ausgeglichenes Ergebnis dank Mehreinkünften und massivem Rückgriff auf das Staatsvermögen

Dank eines höheren SNB-Gewinnanteils als vorgesehen, einer vermehrten Beanspruchung der Fonds und Rückstellungen sowie einer positiven Steuerertragsentwicklung schliesst die Staatsrechnung 2020 mit einem Plus von 0,8 Millionen Franken. In diesem Ergebnis sind auch hohe coronabedingte Ausgaben berücksichtigt.

Der Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2021 die Staatsrechnung 2020 des Kantons Freiburg verabschiedet, die folgende Ergebnisse ausweist:

- > Ertragsüberschuss von 0,8 Millionen Franken in der Erfolgsrechnung,
- > Ausgabenüberschuss von 102,1 Millionen Franken in der Investitionsrechnung,
- > Finanzierungsfehlbetrag von 13 Millionen Franken,
- > Selbstfinanzierungsgrad von 87,3 %.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2020	Voranschlag 2020	Veränderung	Rechnung 2019
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Ertrag	3938,2	3720,6	+ 217,6	3701,4
Aufwand	3937,4	3720,2	+ 217,2	3689,3
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 12,1

Das Rechnungsergebnis 2020 beinhaltet auch eine neu gebildete Rückstellung in Höhe von 85 Millionen Franken zur kurzfristigen Deckung von Kosten der Bekämpfung der Pandemieauswirkungen.

I. Höherer Ertrag aufgrund der SNB-Gewinnausschüttung und der Vermögensentnahmen

Der Ertrag des Rechnungsjahres 2020 beläuft sich auf 3938,2 Millionen Franken, das sind 5,8% mehr als budgetiert. Dies ergibt folgendes Bild:

Ertrag	Rechnung 2020	Voranschlag 2020	Rechnung 2019	Veränderungen gegenüber Voranschlag 2020	Veränderungen gegenüber Rechnung 2019
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Kantonssteuern	1428,4	1401,5	1404,1	+ 26,9	+ 1,7
Vermögenserträge und Entgelte	480,0	395,2	431,4	+ 84,8	+ 11,3
Transferzahlungen	1717,7	1726,0	1717,4	- 8,3	-
Fondsentnahmen und Spezialfinanzierungen	245,1	154,3	91,6	+ 90,8	+ 167,6
Ausserordentlicher Ertrag	22,6	-	21,1	+ 22,6	+ 7,1
Interne Verrechnungen	44,4	43,6	35,8	+ 0,8	+ 24,0
Total	3938,2	3720,6	3701,4	+ 217,6	+ 6,4

Die Ertragszunahme um insgesamt über 217 Millionen Franken zwischen Voranschlag und Rechnung beruht hauptsächlich auf folgenden Faktoren:

- > Die Position «Vermögenserträge und Entgelte» verzeichnet dank der SNB-Gewinnausschüttung von 99,3 Millionen Franken eine Zunahme um 21, 5% und schneidet damit deutlich besser ab als budgetiert.
- > Bei den «Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen» ist eine signifikante Zunahme um 58,8% beziehungsweise 90,8 Millionen Franken gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen. Die Entnahmen stehen in Bezug zu den Ausgaben und Verpflichtungen in Zusammenhang mit der Bekämpfung von Covid-19 und seiner Auswirkungen.
- > Beim Kantonssteuerertrag gibt es ein leichtes Plus um 1,9 % gegenüber dem Voranschlag, das hauptsächlich auf höheren Einkommenssteuereinnahmen der natürlichen Personen (+ 22,5 Millionen Franken bzw. + 2,7 %) beruht.
- > Die Entwicklung in der Position «Transferertrag» ist grösstenteils auf den markant rückläufigen Verrechnungssteueranteil (- 15,3 Millionen Franken) zurückzuführen.
- > Beim ausserordentlichen Ertrag führt insbesondere eine Neubewertung des Anlagevermögens des HFR zu einem besseren Ergebnis, was aber durch eine entsprechende Zunahme auf der Aufwandseite ausgeglichen wird.

II. Laufender Aufwand unter Kontrolle, pandemiebedingt aber ein erheblicher ausserordentlicher Aufwand

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung des Jahres 2020 beläuft sich auf 3937,4 Millionen Franken, das sind 217,2 Millionen Franken oder + 5,8 % mehr als budgetiert. Zieht man die coronabedingten Mehraufwendungen ab, ist der laufende Aufwand jedoch niedriger als budgetiert.

Aufwand	Rechnung 2020	Voranschlag 2020	Rechnung 2019	Veränderungen gegenüber Voranschlag 2020	Veränderungen gegenüber Rechnung 2019
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Personal	1340,5	1336,5	1308,1	+ 4,0	+ 2,5
Transferzahlungen	1833,3	1757,1	1707,3	+ 76,2	+ 7,4
Sachaufwand	384,3	396,1	368,1	- 11,8	+ 4,4
Abschreibungen	117,1	127,3	122,1	- 10,2	- 4,1
Finanz- und Buchaufwand	50,0	47,6	40,8	+ 2,4	+ 22,5
Spezialfinanzierungen	190,8	55,6	97,5	+ 135,2	+ 95,7
Ausserordentlicher Aufwand	21,4	-	45,4	+ 21,4	- 52,9
Total	3937,4	3720,2	3689,3	+ 217,2	+ 6,7

Die Überschreitung beim Aufwand ist auf die Auswirkungen der Coronakrise zurückzuführen, die sich sowohl in den Abschlussbuchungen und Fondszuweisungen als auch im Transferaufwand niederschlagen.

- > Die pandemiebedingten Nettomehraufwendungen belaufen sich in der Staatsrechnung 2020 auf insgesamt 77,1 Millionen Franken, wovon 24,4 Millionen Franken für die verschiedenen Massnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft und 31 Millionen Franken zur Unterstützung der öffentlichen Spitäler. 15,9 Millionen Franken entfallen auf spezifische Aufwendungen des Kantonalen Führungsorgans und der GSD-Taskforce. Verschiedene andere Aufwendungen sind ebenfalls coronabedingt, haben aber keine Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag generiert.
- > Die Lohnsumme liegt um 4 Millionen Franken oder 0,3 % über den Voranschlagszahlen, was zum einen auf ihrerseits mit Drittmitteln gedeckte Mehrausgaben von 7 Millionen Franken für Hilfspersonal an der HES-SO//FR und zum anderen auf Personalmehrkosten von 2,4 Millionen Franken im besonderen, ebenfalls vollständig durch Fremdmittel finanzierten Bereich der Universität zurückzuführen ist. Dazu kommen 2,3 Millionen Franken coronabedingte Personalmehrkosten in verschiedenen Dienststellen, die grossteils durch Mehreinnahmen ausgeglichen wurden.
- > Der Transferaufwand fällt weit höher aus als budgetiert (+ 76,2 Millionen Franken). Diese Differenz erklärt sich hauptsächlich aus den verschiedenen Massnahmen im Zusammenhang mit der Coronakrise (insgesamt + 62,5 Millionen Franken brutto) sowie den ausserkantonalen

Spitaleinweisungen (+ 14,6 Millionen Franken).

- > Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt insgesamt im budgetierten Rahmen, und dies trotz nicht budgetierter coronabedingter Mehraufwendungen von 18,3 Millionen Franken.
- > Die Abweichung vom Voranschlag in der Position «Spezialfinanzierungen» ist hauptsächlich auf eine Rückstellung in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Coronakrise (+ 85 Millionen Franken) und den neuen Konjunkturfonds (+ 50 Millionen Franken) zurückzuführen.

III. Rückläufiges Investitionsvolumen

	Rechnung 2020	Voranschlag 2020	Rechnung 2019*
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Investitionsausgaben	133,1	187,9	181,5
Ausgaben für Gebäude- und Strassenunterhalt	31,4	31,2	32,7
Total	164,5	219,1	214,2
Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen	87,3	59,6	115,8

* Ohne Nationalstrassenunterhalt

Die Auswirkungen der Pandemie widerspiegeln sich 2020 auch in gedrosselten Investitionen. So fielen die Ausgaben der Investitionsrechnung um 29,2 % geringer aus als ursprünglich vorgesehen. Es wurden insbesondere weniger Ausgaben für den Strassenausbau und den Bau von Gebäuden getätigt und Wertschriftenkäufe (Bluefactory Fribourg Freiburg SA) aufgeschoben. Verschiedene Investitionsbeiträge, insbesondere für den Bau des Gebäudes des Smart Living Lab, aber auch in den Bereichen Energie und Wasserbau, fielen ebenfalls tiefer aus als budgetiert. Der Gebäude- und Strassenunterhalt fällt etwas höher aus als budgetiert, ist aber geringer als in der Rechnung 2019.

IV. Transaktionen bei den Fonds und Rückstellungen

2020 wurde deutlich mehr auf Fonds und Spezialfinanzierungen zurückgegriffen als budgetiert (+ 90,8 Millionen Franken). Dies ist auf zwei Hauptgründe zurückzuführen. Erstens hat der im Herbst 2020 verabschiedete Wiederankurbelungsplan zur Auflösung von zwei Fonds im Hinblick auf die Schaffung eines neuen, mit 50 Millionen Franken dotierten Fonds zur Finanzierung verschiedener Massnahmen zur Unterstützung von Wirtschaft, Sport und Kultur geführt. 2020 wurden diesem neuen Fonds bereits 4,1 Millionen Franken zur Deckung der ersten Ausgaben für diese Massnahmen entnommen. Zweitens hat der Staatsrat beschlossen, angesichts der erheblichen Verpflichtungen, die der Staat zur Bekämpfung der Pandemie eingegangen ist, sowie der noch anstehenden Ausgaben eine Rückstellung im Betrag von 85 Millionen Franken zu bilden. Damit soll spezifisch zumindest ein Teil der zu erwartenden erheblichen Pandemiekosten kurzfristig gedeckt werden.

Weitere Entnahmen betrafen:

- > die voranschlagsgemässe Rückstellungsentnahme von 19,2 Millionen Franken zur Finanzierung der befristeten Unterstützung der Gemeinden und Pfarreien/Kirchgemeinden bei der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform;
- > die Rückstellungsentnahmen von 10 Millionen Franken für Spitaleinweisungen ausserhalb des Kantons und 5,1 Millionen Franken zur Deckung der Leistungsabrechnung 2019 des HFR und des FNPG aufgrund höherer Aktivität als budgetiert.

V. Auswirkungen der Pensionskassenrevision auf das Vermögen

Nachdem das Freiburger Stimmvolk die Revision der Pensionskasse des Staatspersonals (PKSPF) gutgeheissen hat, wurde die diesbezügliche Verbindlichkeit des Staates zugunsten der PKSPF für die kommende Finanzierung der Übergangs- und Kompensationsmassnahmen in der Staatsrechnung 2020 bilanziert, was eine Eigenkapitalminderung um 325 Millionen Franken bewirkte.

VI. Fazit

In Anbetracht der Ereignisse und Faktoren, die das Jahr 2020 prägten, kann das positive Rechnungsergebnis als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden. Dieses Ergebnis ist auf einen erheblichen und unvorhergesehenen Anstieg bestimmter Einnahmen, auf einen relativ massiven Rückgriff auf das Vermögen, aber auch auf eine gute Kontrolle der laufenden Ausgaben zurückzuführen. Dadurch konnten die pandemiebedingten ausserordentlichen Ausgaben gedeckt werden. In der Staatsrechnung 2020 sind übrigens auch die Verpflichtungen des Staates gegenüber der Pensionskasse im Zuge der Pensionskassenreform bilanziert.

Trotz der Unwägbarkeiten sowohl hinsichtlich Dauer als auch Ausmass der Pandemieauswirkungen ist der Staatsrat entschieden optimistisch und wird weiterhin alle notwendigen Massnahmen ergreifen, um die Bevölkerung zu schützen, die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft des Kantons einzudämmen und die Leistungen des Staates langfristig zu sichern.